

bdla Niedersachsen+Bremen Engelbosteler Damm 7 30167 Hannover

Niedersächsisches Ministerium  
für Ernährung, Landwirtschaft,  
Verbraucherschutz und Landesentwicklung  
Herrn Minister Hans-Heinrich Ehlen  
Calenberger Str. 2  
30169 Hannover

Hannover, 20.03.2009

Ihr Zeichen: 405-64000/1-36(N)

Ihre Nachricht vom 10.03.2009

**„Wald, Forst- und Holzwirtschaft im Wandel“  
hier: Erwartungen des BDLA**

Sehr geehrter Herr Minister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA Niedersachsen+Bremen gegebene Gelegenheit, seine Erwartungen an den Wald, die Forst- und Holzwirtschaft der Zukunft zu formulieren.

Gemäß Ihrer Aufforderung im o. a. Schreiben geben wir unsere Vorstellungen im Zusammenhang dieses Themenkomplexes wie folgt in die Diskussion.

Zu den Mitgliedern des BDLA zählen eine Reihe von Landschaftsarchitekten, die im Rahmen ihrer Tätigkeit in unterschiedlicher Weise mit Vertretern aus Wald- und Forstwirtschaft, -verwaltung (Unteren Waldbehörden der Landkreise, den Landesforsten, der Klosterkammer) aber auch privaten Waldbesitzern und Mitgliedern der Genossenschaftsforsten zu tun haben. Diese Berührungspunkte ergeben sich u.a. bei

- der Anwendung der Eingriffsregelung (u.a. Bewertung von Waldbeständen, Kompensation von Waldbeständen (Waldumwandlung nach NWaldG) im Zusammenhang mit Infrastrukturprojekten, Bodenabbau, Siedlungs- und Gewerbeansiedlung),
- Freizeit- und Naherholungskonzepten,
- bei Landschafts- /Landschaftsrahmenplanungen und Raumplanungen (Raumordnungsprogramme, Integrierte ländliche Entwicklungsplanung (ILEK))
- Naturschutzplanungen (Naturschutzgebietsausweisungen, Pflege- und Entwicklungsplanungen),
- FFH-Basiserfassungen (Aufnahme und Bewertung von FFH-Lebensraumtypen) und –Managementplanungen.

Landesgruppe  
Niedersachsen + Bremen  
e. V.

Engelbosteler Damm 7  
30167 Hannover  
Tel.: 0511 345689  
Fax: 0511 36052949  
bdlanb@bdla.de  
www.bdlanb.bdlade

Im Rahmen unserer beruflichen Beschäftigung sind der Erhalt und die Entwicklung der natürlichen/naturnahen Funktionen des Waldes von besonderer Bedeutung. Damit sind angesprochen: Arten- und Biotopschutz, Klima- und Immissionsschutz, Oberflächen- (Retention) und Grundwasserschutz sowie die Funktion des Waldes als Erholungs- und Erlebnisraum. Diese verschiedenartigen Funktionen und ihre besondere gesellschaftliche Bedeutung sind daher langfristig sicherzustellen.

Die Berücksichtigung der Schutzfunktion erfordert, gerade auch zur Erfüllung internationaler, europäischer und nationaler Verpflichtungen, die einzelnen Zielvorgaben auf Ansprüche geschützter Arten abzustimmen. Durch ein Netz nutzungsfreier Naturwaldbereiche (Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Waldentwicklung soll 5 % der Waldfläche bis 2020 betragen) sowie alter Waldbestände und einen deutlich größeren Umfang artenreicher altersgemischter Bestände ist die Kontinuität von Habitatstrukturen sicherzustellen. Naturverträgliche und integrative Waldnutzungskonzepte können langfristige Wertschöpfungs- und Beschäftigungsoptionen eröffnen.

Der größte Teil dieser Erwartungen deckt sich mit den Grundsätzen einer ökologischen Waldentwicklung, wie sie 1991 als Programm aufgestellt und 2007 mit dem LÖWE-Erlass für den Landeswald in Niedersachsen beschlossen wurden. Diese Grundsätze sollten sukzessive umgesetzt und auch im Rahmen einer ökosystemverträglichen Wildbewirtschaftung (Förderung der natürlichen Waldverjüngung) sowie beim Einsatz der Forsttechnik (Beachtung Bodenschutz) eingehalten werden.

Die erheblich höheren Holzeinschläge der letzten Jahre stellen die konsequente Verfolgung dieser Ziele und Grundsätze der Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung (LÖWE) inzwischen in Frage. Dadurch wird eine ausgewogene Verfolgung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen der Wälder einseitig zugunsten kurzfristiger ökonomischer Ziele verschoben. Der BDLA betont daher ausdrücklich die zentrale Stellung des Waldes für die Zukunft der Kulturlandschaft und Erholungsfunktion.

Ein besonderes Anliegen der Landschaftsarchitekten ist die Erhaltung der verschiedenen natürlichen Waldtypen in ihrer gebiets- und standortspezifischen Ausprägung als Ausdruck der natürlichen Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Landschaft. Hinweise aus der Sicht besonders erhaltenswerter Waldtypen sind u. a. den Angaben zu FFH-Lebensraumtypen zu entnehmen. Wir plädieren allerdings, dafür diese Waldtypen um die besonders für Niedersachsen kennzeichnenden Waldtypen zu ergänzen wie z. B. Erlen-Bruchwälder, flechten- und moosreiche Kiefernwälder oder Weiden- und Gagelgebüsche auf Moorstandorten.

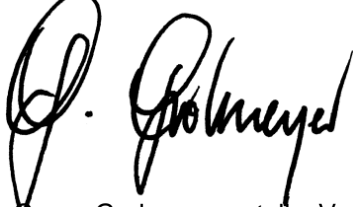
Begleitend sollten auf gesetzlicher Ebene (BWaldG/NWaldG) im Rahmen einer Gesetzesnovelle die Grundsätze einer guten fachlichen Praxis verankert werden.

Ein besonderes Problem in unserer alltäglichen Berufspraxis stellt der Themenkomplex Waldeingriffsbewertung/Waldumwandlung/Waldersatz dar. Die in die Eingriffsbewertung Eingang findende Waldbewertung und die daraus folgende Verpflichtung zur

Waldneuschaffung (Ersatz) ist in ihrem Umfang nicht immer nachvollziehbar und mitunter schwer umzusetzen. So sollte der Ansatz von naturraumspezifischer Waldentwicklung durch Sukzession stärkere Berücksichtigung finden, und in schon walddreichen Regionen sollte vom Grundsatz Handlungsspielraum geschaffen werden, um ggf. z. B. aus Gründen des Landschaftsbildes oder anderer landschaftsplanerischer Ziele auf eine - wenn auch naturnahe - Schaffung von Neuwald zugunsten anderer Maßnahmen verzichten zu können.

Ein traditionelles Beschäftigungsfeld der Mitglieder des BDLA ist die Landschaftsplanung. Inhaltliches, methodisches sowie edv-technisches Fachwissen stellen wir in Kooperation mit den Forstverwaltungen für die Aufstellung von z. B. Managementplänen, Erholungsplanungen oder auch Artenschutzkonzepten gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Georg Grobmeyer, stellv. Vorsitzender  
Sprecher des BDLA-Arbeitskreises "Umwelt und Landschaft"